

# Windrad kontra Denkmalschutz

Anlage in Sprockhövel beeinträchtigt Hofstelle Am Ibing. Politik lehnt Projekt ab

Von Susanne Schlenga

**Wetter.** Die Firma SL Windenergie GmbH plant an der Stadtgrenze zu Wetter eine Windkraftanlage zu errichten. Das projektierte Windrad soll in Sprockhövel-Hiddinghausen in Sichtweite zum wetterschen Gehöft Am Ibing errichtet werden. Die Stadt Wetter muss nach Planungsrecht zu dem Bauvorhaben gehört werden und empfahl der Politik nun, das Vorhaben als „nicht genehmigungsfähig“ anzusehen. Vor allem die Beeinträchtigung des denkmalgeschützten Hofes in unmittelbarer Nähe des Windrades dient dabei als Begründung. Entscheiden muss letztlich der EN-Kreis.

## Studie der AVU

Vor gut zwei Jahren hatten der regionale Energieversorger AVU und auch die Stadt die Möglichkeiten der Windenergie-Nutzung im Kreis bzw. in Wetter ausgelotet. Das Ergebnis: Lediglich auf den Höhen von Breckerfeld wäre die Windermte ausreichend, um

eine Investition zu rechtfertigen. Jetzt tritt ein Gladbecker Unternehmen an, um auf Sprockhöveler Stadtgebiet das Gegenteil zu beweisen. Rolf Weber, Vorsitzender der Bürgerenergiegenossenschaft, hat nach eigenem Bekunden bereits vor Jahren den Kontakt zwischen Betreiber und Grundstücksbesitzer eingefädelt. Er sprach sich im Stadtentwicklungsausschuss dann auch – bei Einhaltung aller gesetzlichen Vorgaben – für einen Bau aus, schließlich sei Klimaschutz ein wichtiges Thema. „Es macht Sinn, solche Anlagen zu bauen“, so Weber, für die Lokale Agenda 21 im Ausschuss.

Die Lage auf einer Kuppe macht aus dem Bau nach Aussage von Fachbereichsleiter Manfred Sell eine „echte Landmarke“.

Die Wirkung auf die Hofstelle Am Ibing – ein 1850 erbautes „bedeutendes Zeugnis für das Wohnen und Wirtschaften auf einem Bauernhof im 19. Jahrhundert“ – sei nach erster Einschätzung hoch. Genau ließ sich das allerdings nicht prüfen, da der Investor bislang auch auf Anforderung keine Visualisierung erstellt habe. Auch die Qualität der Gutachten lässt nach Ansicht der Verwaltung zu wünschen übrig.

Windräder sind für den Klimaschutz willkommen, bei Naturschützern aber nicht unumstritten, da sie massiv auf den Lebensraum von Tieren einwirken. Hier hatten die Grünen im Vorfeld um Antworten gebeten, wie der Betreiber einzelne Arten schützen will. Fledermäuse werden durch die Ro-

toren beeinflusst. Hier müsse das Windrad eventuell zu bestimmten Nachtzeiten abgeschaltet werden. Der Rotmilan, der auf Felder seine Beute findet, soll vergrämt werden. Dafür müsste die Bewirtschaftung der Felder rund um die Anlage eingestellt werden, und an anderer Stelle müssten Flächen so hergerichtet werden, dass der Milan sein Revier verlegt. Geht es um den Uhu, schlagen die Betreiber einen zeitweisen Rotoren-Stopp vor.

## Häufig abschalten

Und dann ist da noch der Schattenwurf der Anlage, der im Immissionsschutzgesetz genau geregelt ist. 30 Stunden und 30 Minuten im Jahr darf eine Anlage in einem Zimmer im Erdgeschoss für Schatten sorgen. Berechnet für den Hof am Ibing kommen bei optimaler Sonnenscheindauer allerdings 52,06 Stunden zusammen. „Temporär abschalten“ ist hier der Lösungsvorschlag des Betreibers. Frage im Ausschuss: „Wann läuft das Ding denn dann noch?“



**Windkraft findet nicht überall Beifall. Nun soll in Hiddinghausen gebaut werden.** FOTO: ULLA MICHELS